



Rezension zu «Kreschendolino» – ein Musik-Lehrmittel für den Kindergarten

Kreschendolino, das neue Musiklehrmittel für den Kindergarten, ist das jüngste Mitglied der Lehrwerksfamilie *Kreschendo* und ist im Frühling 2020 im Comenius Verlag erschienen. Das Lehrmittel wurde von den Autorinnen Manuela Rööfli Scherer und Gabrielle Friolet entwickelt. Es ist ein Lehrmittel für den spielerischen und kindgerechten Musikunterricht im Kindergarten. Somit steht nun für alle Schulstufen, beziehungsweise für alle drei Zyklen nach Lehrplan 21, eine Lehrmittelreihe zur Verfügung.

Medien

Das *Kreschendolino*-Handbuch beinhaltet eine ausführliche Einleitung, zwölf Spiel- und Lernumgebungen, Kopiervorlagen, ein kompetenzorientiertes Beurteilungssystem gemäss Lehrplan 21 und Notensätze der Lieder. Über den Nutzer-Schlüssel auf der Innenseite des Umschlags gelangt man zu den digitalen Inhalten auf der Plattform «meinklett.ch». Dazu gehören Lieder und Hörbeispiele sowie Einführungen zu den Instrumenten des Kindergartens und zu Spiel- und Begleitformen. Nebst dem Handbuch ist auch eine Audio-CD mit Liedern und Hörbeispielen erhältlich.

Aufbau/Konzept

Allgemein

Das Lehrmittel legt bewusst den Fokus auf die erste Hälfte des Zyklus I und ist auf die Bedürfnisse von Kindergartenkindern und Lehrpersonen abgestimmt. Die zwölf Spiel- und Lernumgebungen (SpLu) von *Kreschendolino* wurden unter Berücksichtigung der entwicklungsorientierten Zugänge des Lehrplans 21 entwickelt. Sie erlauben der Kindergartenlehrperson, auf den Entwicklungsstand der Kinder und ihre individuellen Bedürfnisse einzugehen. Die Unterrichtsideen sind handlungsorientiert konzipiert. Sie berücksichtigen den Bewegungsdrang der Kinder, bieten Raum für das freie Spiel und ermöglichen forschendes Lernen. Auch dem fächerübergreifenden Ansatz des Kindergartens wird Rechnung getragen, indem auf Anknüpfungspunkte, insbesondere zum Fach «Natur, Mensch, Gesellschaft» (NMG), verwiesen wird. Zudem werden die Kinder im Sinne eines sprachbewussten Unterrichts in ihren sprachlichen Kompetenzen gefördert. Dazu gehören zum Beispiel der Aufbau eines Fachvokabulars und das Anregen zum Sprechen durch Reflexionsfragen im Zusammenhang mit den Spiel- und Lernumgebungen.

Planung

Jede der zwölf Spiel- und Lernumgebungen von *Kreschendolino* setzt sich aus vier bis acht «Bausteinen» zusammen. Diese bilden in sich geschlossene Lerneinheiten. Die Bausteine können in beliebiger Reihenfolge eingesetzt werden. Sie werden zu Beginn einer jeden Spiel- und Lernumgebung den entwicklungsorientierten Zugängen sowie den Kompetenzbereichen und Themenaspekten der Musik aus dem Lehrplan 21 zugeordnet. Jede Spiel- und Lernumgebung beginnt mit einem «Auftakt». Mit ihm wird das Vorwissen der Kinder aktiviert, womit sie an die Spiel- und Lernumgebung herangeführt werden. Der «Ausklang» rundet die Einheit ab und führt das Erarbeitete zusammen. In dieser Freispiel-Insel werden Materialien aufgeführt, welche die Kinder im freien Spiel zur selbstständigen Vertiefung der Aufgabe anregen sollen. Die Spiel- und Lernumgebungen sind didaktisch so aufbereitet, dass sie direkt im Unterricht umgesetzt werden können.

Hinweise zu den Kompetenzen des Lehrplans 21

Zu Beginn einer Spiel- und Lernumgebung werden die entwicklungsorientierten Zugänge, die Kompetenzbereiche und Themenaspekte sowie die Kompetenzbereiche aus dem Fach NMG in einer Gesamtübersicht dargestellt. Die Kompetenzbereiche werden anschliessend in den einzelnen Bausteinen noch als Kompetenzstufen aufgeführt. In jeder Lernumgebung wird immer an mehreren Kompetenzbereichen gearbeitet. Die Ausgestaltung der Kompetenzbereiche ist ausgeglichen. Jedoch werden die Bereiche «Singen und Sprechen», «Bewegen und Tanzen» sowie «Musizieren» etwas mehr gewichtet.

MU. 1 Singen und Sprechen

Die Liedinhalte und der Tonumfang der Lieder entsprechen der Lebenswelt sowie der Stimmlage der Kinder. Viele Lieder sind von den Autorinnen von *Kreschendolino* neu komponiert worden. Die Lieder fügen sich thematisch in die Spiel- und Lernumgebungen ein. Beim Singen werden immer wieder durch gezielte Aktivitäten die Stimme und die Atmung trainiert. Dabei wird besonderen Wert darauf gelegt, dass die Kinder mit ihrer Singstimme Vorgesungenes nachahmen und sich in ein Ensemble einfügen können.

MU. 2 Hören und Sich-Orientieren

Der Kompetenzbereich «Hören und Sich-Orientieren» wird etwas weniger gewichtet. Allerdings sind die Kompetenzstufen sorgfältig ausgewählt und gelten somit als auf die Voraussetzungen der Kindergartenkinder abgestimmt. Die Bezüge zum Lehrplan in den Aufgaben sind klar erkennbar. Das illustriert ein Beispiel aus der SpLu «Frosch und Grille» im Baustein Nr. 2, Froschhüpfer zu klassischer Musik: MU.2.A.1.b «Gehörtes wahrnehmen und differenziert (in Bild) und Bewegung darstellen». Die Kompetenzerwartungen beschreiben, dass die Kinder laut und leise unterscheiden und benennen können, zu lauten und leisen Klängen die entsprechenden Bewegungen ausführen und den Froschhüpfer in der Gruppe ausführen können.

MU. 3 Bewegen und Tanzen

Der Kompetenzbereich «Bewegen und Tanzen» wird in jeder Aufgabe praxisnah umgesetzt. In jeder Spiel- und Lernumgebung sind Bewegungssequenzen gemäss den Bedürfnissen der Kinder eingebaut. Im Baustein Nr. 5, Polonaise, ein Festtanz aus der Spiel- und Lernumgebung «Feste feiern» werden die Kinder zum gezielten Gehen durch den Raum animiert. Dabei achten sie darauf, ihren Weg sorgfältig zu wählen. Dazwischen erhalten sie immer wieder neue Bewegungsaufträge, wie zum Beispiel in Kurven, im Kreis, seitwärts usw. gehen. Zudem wird auf die Entstehung der Polonaise eingegangen. Den Kindern wird erklärt, wann, von wem und warum sie erfunden wurde.

Nz. 4 Musizieren

Der Kompetenzbereich «Musizieren» wird über alle Spiel- und Lernaufgaben am stärksten gewichtet. Die Kinder erhalten verschiedenste Zugänge um zu musizieren: alleine, in der Gruppe, mit Körper- oder Musikinstrumenten, welche zum Teil auch selbst gebaut werden können. In der Spiel- und Lernumgebung «Dem Klang auf der Spur» erhalten die Kinder im Rahmen eines Klanglabors Aufträge zum Erforschen verschiedener Klänge. Die Kinder hören, spüren und produzieren Körperklänge oder Klänge, die mit Alltagsgegenständen erzeugt werden. Daneben führen die Kinder ein «Forschungstagebuch», in dem ihre Erkenntnisse dokumentieren. Dabei kann die Dokumentation je nach Entwicklungsstand auf unterschiedlichste Weise erfolgen.

MU. 5 Gestaltungsprozesse

Die Kinder erhalten die Gelegenheit, sich zu Musik in verschiedene Rollen zu versetzen und sich dabei gezielt zu bewegen. Dazu werden sie beispielsweise über Beobachtungen in der Natur hingeführt oder durch die Lehrperson angeleitet und können dann diese Rolle zusätzlich noch selber ausgestalten. Sie forschen in der Natur und setzen ihre eigenen musikalischen Ideen um. Z.B. wird in der Spiel- und Lernumgebung «Die vier Elemente» im Baustein 5 «Windmusik» mit Heuschläuchen, Boomwhackers und weiteren Hilfsmitteln die Luft in Bewegung und so zum Klingen gebracht. Die Kinder erfinden eine Windmusik, welche sie dann den anderen Kindern

vorstellen. Dabei wird viel Wert auf den Prozess gelegt. Die Kinder werden angehalten, sich während der Gruppenarbeit die Zwischenresultate immer wieder vorzustellen und einander Hinweise für die Überarbeitung zu geben.

MU. 6 Praxis des musikalischen Wissens

Die Kinder lernen, wie man Musikstücke grafisch dargestellt, um deren Wiederholbarkeit sicherzustellen. Mithilfe von Stabspielen, bei welchen Klangplatten entfernt wurden, lernen die Kinder einfache Tonfolgen im Fünftonraum zu erkennen. Sie lernen auch, Bewegungen zu rhythmisieren und die Rhythmen, beispielsweise mit Steinen, in einer Art Vornotation zu legen. Die drei Beispiele zeigen auf, wie bereits im Kindergarten auch an musiktheoretischen Themen gearbeitet werden kann. Hierbei wird das musikalische Wissen aus der Praxis abgeleitet. Somit entspricht das Vorgehen im Lehrmittel auch dem Titel des Kompetenzbereichs «Praxis des musikalischen Wissens» und kann exemplarisch für die Umsetzung dieses Kompetenzbereichs auch auf alle anderen Schulstufen übertragen werden.

Beurteilen

Die Grundlage für das Beurteilungssystem von *Kreschendolino* ist der Lehrplan 21. Für die Beurteilung stehen vier verschiedene Beurteilungsinstrumente in Form von veränderbaren Kopiervorlagen zur Verfügung. Sie bieten Möglichkeiten der formativen und summativen Beurteilung. Die Kindergartenlehrperson wählt selber aus, welche und wie viele der Beurteilungsangebote sie in ihrem Unterricht anwendet. Als Bewertungsgrundlage werden u.a. Kompetenzstufen aus dem Fachbereich Musik verwendet. Des Weiteren fokussieren die Beobachtungsfragen die entwicklungsorientierten Zugänge. Aufgrund dieser Zugänge und den Kompetenzstufen werden Kompetenzerwartungen abgeleitet, welche der Lehrperson richtungweisend aufzeigen, was die Kinder am Schluss einer Spiel- und Lernumgebung können sollen. Mithilfe von gezielten Beobachtungsfragen (Indikatoren) werden die Handlungen der Kinder im Unterricht sichtbar gemacht. So kann festgestellt werden, ob der angestrebte Kompetenzerwerb stattgefunden hat. Daraus kann dann die Lehrperson Möglichkeiten zur Förderung und Weiterentwicklung eruieren. Hierbei kann sie im Selbstbeurteilungsgespräch zusammen mit den Kindern reflektieren, wie es gearbeitet hat und was die nächsten Schritte sein werden. Die Beobachtungs- und Beurteilungsbögen können schliesslich auch als Grundlage für Standortgespräche mit den Eltern eingesetzt werden.

Kommentar

Das Lehrmittel *Kreschendolino* zeigt modellhaft und verständlich auf, wie zeitgemässer, kompetenzorientierter Unterricht im Sinne des Lehrplans 21 gestaltet werden kann. Dabei stehen die Kinder im Zentrum. Über die Handlung werden die Kinder zum Wollen und anschliessend zum Können und Wissen geführt. Die Spiel- und Lernumgebungen knüpfen an die Lebenswelt der Kinder an und sie werden unter Berücksichtigung der entwicklungsorientierten Zugänge entsprechen ihrem Entwicklungsstand abgeholt. Eine entscheidende Gelingensbedingung um das (kindliche) Lernen zu aktivieren, ist der Zugang über das Spiel. Die Autorinnen haben dieser Tatsache Rechnung getragen. Das zeigt sich beispielsweise schon in der Namensgebung «Spiel- und Lernumgebung».

Es ist nicht möglich und vor allem auch nicht nötig, alle Kompetenzstufen aus dem Zyklus 1 in ein Lehrmittel für den Kindergarten zu packen. Die Autorinnen haben aber darauf geachtet, dass die Kinder durch die Spiel- und Lernumgebungen die Möglichkeit erhalten, alle Kompetenzbereiche zu entwickeln. Die Gewichtung der Kompetenzstufen erfolgt aufgrund der Voraussetzungen, welche Kindergartenkinder mitbringen, so zum Beispiel den Bewegungsdrang. Die Schwerpunkte liegen somit bei den Kompetenzbereichen «Singen und Sprechen», «Bewegen und Tanzen» und «Musizieren».

Kreschendolino ist sehr benutzerfreundlich. Das zeigt sich schon in der Gestaltung der Einleitung «Unterrichten mit *Kreschendolino*». Hier werden die didaktisch-methodischen Grundsätze und der Aufbau erläutert, die Arbeitsweise mit dem Lehrmittel erklärt und der Bezug zum Lehrplan 21 aufgezeigt. Das Lehrmittel führt die Lehrperson vollumfänglich durch die Kindergartenjahre, wobei

es die Konzeption erlaubt, dass auch eigene Ideen und die persönliche Handschrift der Lehrperson in den Unterricht miteingebracht werden können. Ein Merkmal dieser flexiblen Konzeption spiegelt sich im Aufbau der Spiel- und Lernumgebungen in Form von Bausteinen wider. Ausserdem besteht die Möglichkeit den Liedervorrat gemäss eigenen Ideen zu ergänzen sowie an weiterführenden Ideen zu arbeiten. Schliesslich wird im Kindergarten fächerübergreifend gearbeitet. Mit der Verbindung aus den einzelnen Spiel- und Lernumgebungen zum Fach NMG werden dazu konkrete fächerübergreifende Lernangebote aufgezeigt.

Der zentrale Punkt an diesem Lehrmittel ist meiner Meinung nach aber die klare Botschaft, dass die Kinder etwas lernen sollen. Diese Aussage klingt vielleicht etwas trivial, da die Intention, etwas zu lernen, die Grundlage eines jeden Lehrmittels ist. Ich mache diese Aussage auch nicht in erster Linie, weil der Beurteilung und der Beobachtung bereits im Kindergarten grosse Beachtung geschenkt wird. Die Tatsache, dass beurteilt wird, zeigt, dass auch bewusst gelernt wird. Wenn der Unterricht und die Beurteilung kompetenzorientiert durchgeführt werden, so wie mit *Kreschendolino*, kann ich dem zustimmen. Vielmehr geht es aber darum, dass die Kindergartenkinder bereits gezielt bestimmte Fähigkeiten und Fertigkeiten trainieren, wie das dann auch Profis tun. Ein Beispiel dafür sind die Stimmbildung und das vertiefte Üben, welches Zeit und Ausdauer erfordert. Beides wird explizit gefordert und gefördert. Das heisst, die Kinder erhalten die Zeit, um kompetenzorientiert lernen zu dürfen, was unumgänglich zu einem Kompetenzaufbau führt.

Abschliessend kann hier festgehalten werden, dass mit *Kreschendolino* ein Musiklehrmittel vorliegt, welches einerseits die Kinder mit ihren Bedürfnissen sowie andererseits das fachliche und überfachliche Lernen ins Zentrum stellt. Das Lehrmittel erfüllt die Anforderungen des Lehrplans 21 vollumfänglich.

13.07.2020, Stefan Nyffenegger, Fachexperte Musik, Pädagogisches Zentrum Basel PZ.BS